

## Nachruf auf P. Maurus Schmidt, emer. Abt von Himmerod

### Altabt Maurus Schmidt, Himmerod †

Eine große Trauergemeinde geleitete am Donnerstag, 2. Juni 1977 P. Maurus (Johannes) Schmidt, ehemaligen Abt von Himmerod, zur letzten Ruhestätte auf dem Himmeroder Klosterfriedhof.

Unter den Trauergästen sah man neben den Angehörigen Diözesanbischof Dr. Bernhard Stein, Trier, Msgr. Ordinariatsdirektor Israel, Trier, Abt Dr. Athanasius Pollag, St. Matthias-Trier, P. Prior Bernhard Thebes, Langwaden, Priester, zumal ältere, aus der Umgebung, Franziskanerbrüder von Hausen, Barmherzige Brüder von Trier, Karmeliter von Springiersbach; unter den Vertretern des öffentlichen Lebens Landrat Dr. Helmut Gestrich, Bernkastel-Wittlich, Verbandsbürgermeister Thul, Manderscheid, Schwestern des Kreiskrankenhauses Wittlich und Augusta-Krankenhauses Düsseldorf und viele Gläubige aus der Nachbarschaft.

Eingangs widmete Abt Dr. Ambrosius Schneider, Himmerod, seinem Vorgänger einen herzlichen Nachruf.

Geboren am 14. Dezember 1907 in Wuppertal-Vohwinkel, legte Abt Maurus nach seinen Studien an der Himmeroder Hauslehranstalt am 1. April 1934 die feierlichen Mönchsgelübde ab und empfing am 28. Juli 1935 durch Bischof Franz Rudolf Bornewasser die hl. Priesterweihe. Er war mehrere Jahre nacheinander Magister, Gastpater und Subprior. Nebenher und später wirkte er in der Schwestern-, Pfarr- und Krankenhausseelsorge. Seit 1956 war er Spiritual und Religionslehrer in Waldsassen/Oberpfalz, von wo ihn das Vertrauen der Mitbrüder am 29. Januar 1959 zum Nachfolger des verstorbenen Abtes Vitus Recke berief.

35

Die Vollendung der Abteikirche, vor allem das geistige Bauen am Konvent, war sein besonderes Verdienst. Nach 12 segensvollen Jahren äbtlichen Dienstes resignierte er am 29. Januar 1971 aus gesundheitlichen Gründen. Er übernahm die Stelle des Hausgeistlichen in den Frauenklöstern Thyrnau b. Passau und Magdenau/Schweiz.

Im Sommer 1975 kehrte er nach Himmerod zurück. Dann war er mehrere Monate im Kreiskrankenhaus Wittlich und seit dem 20. Oktober 1976 im St. Josefs-Altenheim der Franziskanerbrüder in Hausen/Westerwald, wo er liebevolle Betreuung fand. Dort ging er in der Frühe des Pfingstsonntags, 29. Mai, ohne jeden Kampf heim zu seinem Erlöser.

Aus dem Glauben an das Leben über den Tod hinaus können wir das jetzige Leben erst richtig sehen, führte Abt Ambrosius aus. Deshalb sollten wir die Anforderungen des Lebens geduldig ertragen, wie der verewigte Mitbruder Abt Maurus gerade in seinem Leiden zu solcher ergreifenden Gottverbundenheit gereift war. Die Eucharistiefeier ruft auch uns dazu auf und stärkt uns zugleich auf dem Wege zu Christus.

Das feierliche Seelenamt hielt in Konzelebration Abtpräses Dr. Kassian Lauterer, Mehrerau, mit Vaterabt Dr. Thomas Denter, Marienstatt, Abt Dr. Ambrosius Schneider, Himmerod, P. Prior Dr. Emmanuel v. Severus, Maria-Laach, und zwei Patres von Himmerod.

„Wer mir dienen will, folge mir nach“: diese Sätze aus dem Johannes-evangelium lagen der Predigt von Abt Thomas zugrunde. Der Verstorbene habe sich zeitlebens um die Erfüllung dieses Evangeliums bemüht; so war er immer bereit zum Dienst vor Gott und an den Menschen. Gott möge ihn für seinen Dienst ehren.

Nun ruht er im Schatten der Abteikirche der ewigen Auferstehung entgegen. R. i. p.

(Reprod. aus: Unsere Liebe Frau von Himmerod. 47 (1977), S. 35-36.)